

# Auszeit für sich

Hammam Basar +Salon im Zürcher Seefeld ist eine Oase für Körper, Geist und Seele. Alltagsorgen und Anspannungen streift man an der Pforte dieses aussergewöhnlichen Gebäudes ab. Und taucht ein in eine andere Welt – eine, in der die Zeit einem selbst gehört.

**W**ohlig eingebettet versinken wir in weichen Kissen und lassen uns die erfrischende Hausmischung mit Pfefferminztee schmecken. Das Hammam-Reinigungsritual und eine wohltuende Ganzkörpermassage mit eigens produzierten biologischen Ölen haben ihre Wirkung getan: So entspannt von der kleinen Zehe bis zur Haarwurzel waren wir noch selten.

Modern, urban, mit Mousharabies durchbrochenen Fassadenelementen, fügt sich der Hammam-Bau ganz selbstverständlich in die Umgebung ein. Feine Düfte und eine strahlende junge Frau heissen uns willkommen. Wir werden ins Hammam-Ritual eingeführt: Vom Aufwärmraum nehmen wir die Hammam-Utensilien mit in den Warmraum, füllen warmes Wasser in Capazos, begiessen uns ausgiebig in den Nischen und waschen uns mit Savon Noir. Mit dem warmen Wasser wird der Körper aufgewärmt und der Stoffwechsel angeregt, Toxine werden ausgeschwemmt. Zusätzlich aufgewärmt im Heissraum rubbeln wir uns danach mit dem Gommagehandschuh von Kopf bis Fuss und waschen aufgeweichte Hautschüppchen ab. Anschliessend wird der Rhassoul, eine Tonerde aus dem Atlas, aufgetragen. Diese remineralisiert, bindet Giftstoffe und hinterlässt eine seidenzarte Haut. Zwischendurch entspannen wir auf dem Herzstück des Hammams, dem warmen Nabelstein, mit Blick in die wunderbar reflektierenden Leuchten. In ein grosses Hammam-Tuch gehüllt, liegen wir nach dem Hammam-Rundgang mit Tee und köstlicher Dattelmilch versorgt im Ruheraum. Nach dem Nachschwitzen werden wir zu den Behandlungsräumen begleitet, wo wir eine auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Massage geniessen, die auch die letzten Verspannungen löst.

Bei Tee und leisen Gesprächen setzen wir uns danach in die weichen Leinenkissen des Salons, geniessen einen knackigen Hammam-Salat mit Kichererbsen

und Schafskäse und machen einen Abstecher in den angrenzenden Basar. Nomen est omen: Wir tauchen ein in ein buntes Angebot an ausgesuchten Gegenständen, Kunsthandwerk aus Marrakesch, der Türkei, Palästina, Südafrika, Nicaragua sowie ein reichhaltiges Angebot an pflanzlichen Pflegeprodukten aus dem Südtirol, aus Österreich, Korsika, Syrien. Die Sonne tut das Ihrige: Durch die Fenster tunkt sie Keramik, Windlichter, Kosmetik, Körbe, Textilien und Teppiche in zauberhaftes Licht. Jedes einzelne liebevoll arrangierte Teil möchten wir berühren und daran riechen. So schön ist alles hier.

Was Initiantin und Inhaberin Lis Mijnsen mit dem Hammam Basar +Salon 2013 im Zürcher Seefeld realisiert hat, ist ein Traum. Wer die Musse und die Durchsetzungskraft für ein solches Projekt hat, muss eine besondere Frau sein...



**Lis Mijnsen, Sie haben die Idee für ein Hammam bereits in den 80er-Jahren in die Schweiz gebracht und waren damit eine Pionierin. Was hat Sie dazu gebracht, dieses Konzept in der nüchternen Schweiz zu realisieren?**

Das Thema Erholung für Frauen hat mich aufgrund meiner persönlichen Geschichte schon früh beschäftigt. Aus meiner Erfahrung kümmern sich Frauen um Familie, Beruf und Soziales und sind als Multitaskerinnen im Dauereinsatz. Die Frage, die sich mir stellte, war: Wie, wo und wann erholen sich Frauen in unserer Gesellschaft? Wasser ist der Ursprung unseres Lebens. Am Wasser aufgewachsen kenne ich die regenerierende Wirkung. Deshalb begab ich mich auf Reisen in die Türkei, Tunesien, Marokko und Paris, um die Hammam-Kultur zu ergründen. Daraus entstand das Konzept für einen Hammam in Zürich und führte zum Bauvorhaben mit zusätzlichen Familienwohnungen im historischen Patumbahpark. Die Themen Ökologie, Baubiologie, Geomantie und Feng Shui gehörten zu den Grundlagen für dessen Realisierung. Dieser rote Faden zieht sich auf natürliche Weise durch das Gebäude, die Einrichtung, alle angewendeten Produkte, die veganen, vegetarischen Speisen und unser kunsthandwerkliches Fairtrade-Angebot. Das Motto «Mehr Inhalt als Verpackung» ist auch eine Referenz an die Ursprünge der Hammam-Kultur und soll dem Wohl unserer Besucherinnen und Besucher dienen. Dazu gehört auch die Gastfreundschaft und das warmherzige Willkommensein.

**Denken Sie, dass Sie als Frau dieses Projekt anders realisiert haben, als dies ein Mann getan hätte?**

Primär ist die Herangehensweise eine Frage eines Individuums, weniger des Geschlechts. In der Realisierung ging es mir darum, einen Raum für Frauen zu kreieren. Und im Hammam sind Frauen nackt. Dies bedarf eines besonderen Sensoriums in der Gestaltung. Deshalb wurden die Räumlichkeiten mit einem

primär weiblichen Projektteam umgesetzt. Meine Intuition war dafür eine zuverlässige Richtschnur, die auch eine Herausforderung war. Vom Projektteam wurde ich unterstützt, diese Vision zu realisieren.

**Das Konzept wird im Hammam Basar +Salon konsequent umgesetzt: Es kommen nur natürliche, fair produzierte Produkte zur Anwendung. Woher stammen beispielsweise die Produkte, die Sie in ihrem Basar anbieten?**

Ein Teil sind Eigenproduktionen wie zum Beispiel die biologischen Massageöle sowie handgefertigte Textilien und Wohnaccessoires aus Marokko. Das sind jahrelange Produktentwicklungen direkt mit Handwerkerinnen und Handwerkern vor Ort ohne Zwischenhandel.

**Im Hammam Basar +Salon fällt auf, wie zuvorkommend und freundlich das Personal ist. Worauf legen Sie Wert, wenn Sie Mitarbeitende rekrutieren?**

Freundlichkeit, Wohlwollen, menschliche Grosszügigkeit, Fachkenntnisse, Professionalität. Unsere Mitarbeitenden kommen aus verschiedenen Kulturen. Sie sind im Umgang mit unseren Gästen Gastgeberinnen und Gastgeber auf Augenhöhe und zuvorkommend wie zu einer lieben Freundin oder zu einem lieben Freund. Da steckt von allen viel Engagement und Herzblut drin, dieses persönliche Klima, in unserem öffentlichen Wohn- und Badezimmer hinüberzubringen.

[www.hammambasar.ch](http://www.hammambasar.ch)

Hammam  
Basar  
+Salon